

Eck-Town-City 2014

Jürgen Heitmann, DK5LQ

Die Kinderstadt Eck-Town-City auf dem Gelände der Peter-Ustinov-Schule in Eckernförde schloss sich in diesem Jahr zeitlich nahtlos an das ILLW an. Dank vieler fleißiger Helfer gelang es uns am Sonntag, das nasse Equipment nach dem Abbau an der Jugendherberge auf dem Schulgelände wieder aufzubauen und für die kommende Woche vorzubereiten. Der Wettergott hatte ein Einsehen und ließ den Regen erst wieder einsetzen, nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren.



Die Wettervorhersage für die nächsten Stunden verhielt allerdings nichts Gutes: Starkregen und Sturm, Unwetterwarnung! Mit einem mulmigen Gefühl machten Christel und ich uns am Montagmorgen auf den Weg nach Eckernförde. Unsere Befürchtungen erwiesen sich als berechtigt. Sturm und Regen hatten in der Nacht ganze Arbeit geleistet. Unser Pavillon sah ziemlich zerzaust aus. Das Dach war zwar noch heil, aber das Gestänge war verbogen. Zunächst war guter Rat teuer, da auch schon die ersten Kinder auf der Matte standen und bei uns „arbeiten“ wollten. Zusammen mit Wilfried vom Orga-Team entschieden wir uns für einen Abbau des Pavillons und gleichzeitiger Reduzierung der Anzahl zu betreuender

Kinder von zehn auf fünf. Nur ein kleiner Trost war, dass wir nicht die einzigen waren, deren Zelt Opfer der Naturgewalten wurde und dass es andere wesentlich härter getroffen hatte. Ein großer Teil des Geländes stand unter Wasser und konnte zunächst nicht mehr für Aktivitäten genutzt werden.



Mit einstündiger Verspätung konnten wir uns dann endlich den Kindern widmen, die sich inzwischen in den Wohnwagen geflüchtet hatten, um den immer wieder niedergehenden Regenschauern zu entgehen. Die Beschäftigung mit der Morsetaste ließ den ersten Frust schnell vergehen und der Gedanke an Wetterbesserung in den nächsten Tagen verschaffte auch uns wieder die richtige Portion Zuversicht.



Nach der Mittagspause gab es dann einige Momente ohne Regen, in denen wir es schafften, zusammen mit den Kindern den Steckmast aufzurichten und einen Dipol an das Funkgerät im Wohnwagen anzuschließen. So konnten wir wenigstens einige Demo-QSOs fahren und zeigen, wie Amateurfunk abgewickelt wird. Die eigentlich vorgesehenen kleinen Fuchsjagden mussten an diesem ersten Tag in Ermangelung eines trockenen Platzes für die erforderliche Einweisung leider ausfallen. In der Zwischenzeit hatten die Organisatoren für das zusammengebrochene Zelt, in dem die Post untergebracht werden sollte, Ersatz beschafft. Das neue Zelt wurde noch am Nachmittag angeliefert und aufgebaut. Es war größer als das ursprüngliche und konnte



zusätzlich eine weitere Arbeitsstelle aufnehmen, so dass ein blaues Pyramiden-Zelt frei wurde. Wir bekamen das Angebot, das freierwerdende Zelt zu übernehmen und nahmen dankbar an. Voller Zuversicht wurde noch am Nachmittag die Antenne für den Fuchs in Stellung gebracht, um den Kindern dann am Dienstag das volle Programm bieten zu können.

Nach unserer Ankunft am Dienstagmorgen konnten wir aufatmen: das versprochene Zelt stand und nun lief unsere Maschinerie an: Fuchs in Stellung bringen, nun wieder 10 Kinder in zwei Gruppen aufteilen, den zuvor wieder umgelegten Mast aufbauen, Morse-Unterricht und Einweisung in die Geheimnisse der Fuchsjagd. Die Kinder waren nach anfänglicher Zurückhaltung mit Eifer bei der Sache. Nach ungefähr der Hälfte der Zeit wurden die Gruppen jeweils getauscht und das Spiel begann von vorne. In der Zwischenzeit hatte Bernd, DL3GCB, im Zelt einen zweiten Transceiver zur Verfügung, mit dem er Funkverkehr auf den höheren Bändern praktizierte. Im

Wohnwagen versuchte ich derweil, Stationen auf dem 40m-Band zu finden, die bereit waren, sich mit unseren Kindern zu unterhalten, die dafür mein Ausbildungsrufzeichen DN5LQ benutzen konnten. Mit DN2FQ in Mainz kam am Vormittag das erste QSO zustande. Dort am Mikrophon war „Azubi“ Florian, bei uns traute sich Lasse und spulte souverän das vorbereitete QSO ab. Nachmittags kamen dann noch Jolina und Jacob zum Zuge. Sie unterhielten sich mit Werner, DK3WM, aus der Nähe von Kassel, der nichts Eiligeres zu tun hatte, als seine QSL-Karten in einen Briefumschlag zu stecken und sie per Post an uns zu schicken. So konnten wir die beiden zwei Tage später mit den Karten beglücken, die sie stolz in Empfang nahmen.



Die Fuchsjagden entwickelten sich zum Renner dieses Jahres. Jürgen, DF2DX, zeigte auch außerhalb seiner „offiziellen“ Dienstzeiten großes Engagement und platzierte den Fuchs immer wieder an anderen Stellen. Hilfe bekam er dabei von Hans-Peter, DO9EHP, der die Crew tatkräftig unterstützte.



An dieser Stelle lassen wir mal Moritz und Jakob zu Wort kommen, die in Eck-Town-City als „Web-Reporter“ unterwegs waren und über ihre Erfahrungen mit der Funkstation einen Artikel verfasst haben:

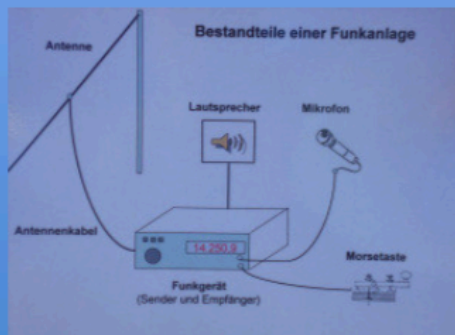


In Ecktown funkt´s!

In der Funkstation von ETC wird den Kindern beigebracht, wie man morst, einen Antennenmast aufstellt, wie man eine Funkanlage einrichtet, was man zum Funken braucht und wie das funktioniert.



Zum Funken braucht man einen Sender, Empfänger und ein Mikrofon und eine Antenne und eine Genehmigung. Das Funkgerät ist über ein Kabel mit der Antenne verbunden. Im Funkgerät befinden sich ein Sender und ein Empfänger. Man kann anderen Menschen auf der ganzen Welt zuhören. Am Funkgerät ist auch ein Mikrofon angeschlossen mit dem man selbst Nachrichten versenden kann.



Jacob (9 Jahre) findet das Funken sehr gut, weil man mit der ganzen Welt kommunizieren kann und es ein schönes Hobby ist.



Sie funken in der ganzen Welt herum und waren schon mit allen möglichen Ländern und Orten bis auf ein paar Inseln in Kontakt.

- ein Beitrag von Moritz und Jakob



Mittlerweile hatte der Wettergott ein Einsehen, die trockenen Phasen wurden länger. Am Mittwoch nahm ich mir morgens eine kleine Auszeit. Das aktive Betreuer-Team wurde von Holger, DF1LG, ergänzt, der sich sehr intensiv mit den Kindern beschäftigte und auch sein Ausbildungs-rufzeichen zum Einsatz brachte.

Am Nachmittag trauten sich Ben, Nils und Johanna ein QSO mit Dieter, DJ3FS, aus Alfeld (Leine). Dank des vorbereiteten QSO-Textes klappte das prima und wurde vom Gesprächspartner gelobt. An dieser Stelle sei angemerkt, dass alle QSO-Partner in dieser Woche das Engagement des Ortsverbandes anerkannten und uns zu dieser Aktivität beglückwünschten.

Neben dem Stamm-Team, das aus Bernd, DL3GCB und mir bestand, wurde das Betreuer-Team jeweils einen halben Tag lang ergänzt um Christel, DJ7LO, Annegret, DB7DS, Annemarie, DJ2LD, Holger, DF1LG, und Reiner, DL7KL.





Und wieder musste der Fuchs an einem neuen Standort versteckt werden. Kurz darauf ging der nächste Trupp auf die Suche.



Am Donnerstag passierte es dann: Während ich unter dem blauen Pyramiden-Zelt saß, fing das Funkgerät neben mir Feuer, hi. In kürzester Zeit entwickelte sich beißender Rauch, die Sicht war gleich Null. Ohne fremde Hilfe konnte ich mich nicht befreien. Glücklicherweise wurde das Feuer schnell entdeckt und Hilfe angefordert. Es entwickelte sich ein Großeinsatz mit Feuerwehr und Notarzt. Nach banger Minuten des Wartens wurde ich gefunden und in den bereitstehenden Krankenwagen geführt. Diagnose: leichte Rauchvergiftung.



Nach einer kräftigen Sauerstoff-Dusche konnte ich Entwarnung geben und an meine Arbeitsstelle zurückkehren, wo die Feuerwehr inzwischen ganze Arbeit geleistet und das Feuer gelöscht hatte.

Dieses dramatische Ereignis war den Reportern der Zeitung allerdings nur eine kleine Randnotiz wert:

EcktownCityNews

Am Freitagmorgen wurden wir noch einmal von Holger unterstützt, der sich diesmal dem Morse-Training widmete. Die Zahl der „Wiederholungstäter“ an unserer Station hat uns gezeigt, dass wir mit unserem Angebot wohl nicht so verkehrt gelegen haben. Wie immer gibt es etwas zu verbessern, das werden wir intensiv diskutieren. Für das nächste Jahr sind auch schon neue Ideen vorhanden. Wir haben nun ein Jahr Zeit, diese in die Tat umzusetzen. Mein großes Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich das Orga-Team um Simone und Wilfried ein, die so unkompliziert und schnell für den Ersatz unseres defekten Pavillons gesorgt haben. Trotz anders lautender Vorhersagen hielt das Wetter fast bis zum Schluss durch, den Abbau durften wir dann aber doch noch im Regen vervollständigen. Wir freuen uns auf Eck-Town-City 2015 und wünschen allen Beteiligten bis dahin gute Erholung.

Viele weitere interessante Details gibt es unter www.ecktowncity2014.wordpress.com

Hilferufe bei der Funkstation

Bei der Funkstation kamen plötzlich Funken aus einem Funkgerät! Eine Person rief nach Hilfe. Nach kurzer Suche wurde die Person aus dem Gebäude geborgen. Ein bisschen benommen konnte sie mit Hilfe von zwei Rettern des ASB zum Krankenwagen gehen. Den Krankenwagen konnte sie bald wieder verlassen.

Beim Gruppenbild mit Damen haben wir uns dezent im Hintergrund gehalten.

Das sind die vielen Helfer hinter den Kulissen



Dann bis zum nächsten Mal

